

EXTERNKOMMUNIKATION

Welche Maßnahmen wurden gesetzt

Einerseits ist uns die Bekanntmachung des Projektes wichtig, andererseits aber auch das präventive Behandeln unserer Projektthemen, wie z.B. die Prävention im Bereich der Auswirkungen von Online-Pornografie bei Jugendlichen. Für beide Ziele ist die Zusammenarbeit mit Medien für alle unsere Zielgruppen - Jugendliche, Lehrende, MultiplikatorInnen und Eltern wichtig.



Lessons Learned



Medien

Sexualität und Kinder bzw. Jugendliche ist in Österreich ein durchaus nicht einfaches Thema, um es in die Medien zu bringen, ist es doch noch immer tabu besetzt.



Vernetzung

Wir haben uns mit vielen Organisationen in Österreich, aber auch eu-weit vernetzt.

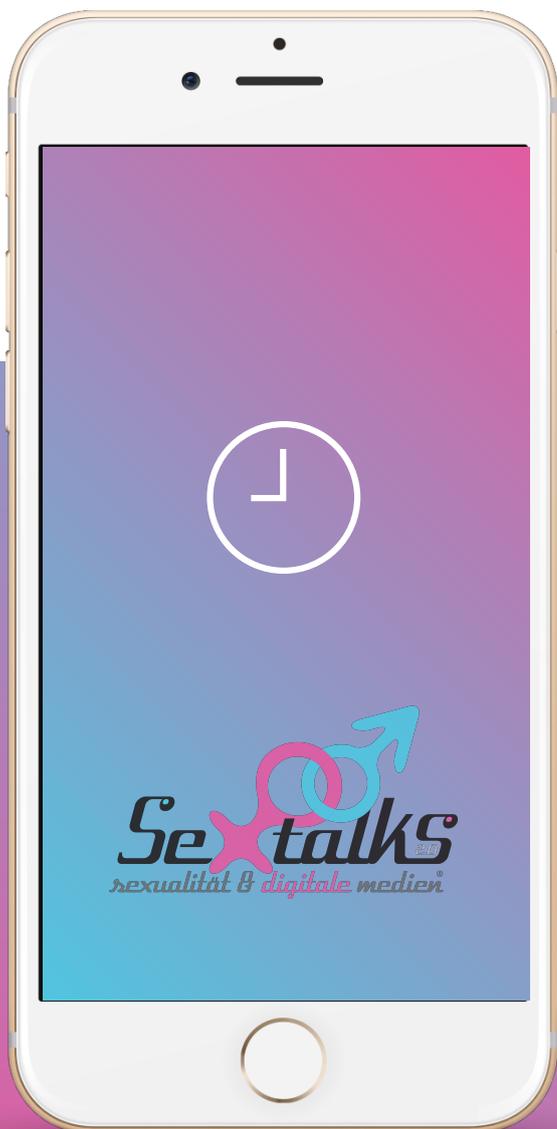


Kooperationen

Die Kooperationen mit dem Bundeskanzleramt, Saferinternet.at und Rat auf Draht sind für uns sehr wertvoll.

Medienarbeit

Einerseits ist uns die Bekanntmachung des Projektes wichtig, andererseits aber auch das präventive Behandeln unserer Projektthemen, wie z.B. die Prävention im Bereich der Auswirkungen von Online-Pornografie bei Jugendlichen. Für beide Ziele ist die Zusammenarbeit mit Medien für alle unsere Zielgruppen - Jugendliche, Lehrende, MultiplikatorInnen und Eltern wichtig.



Sexualität und Kinder bzw. Jugendliche

ist in Österreich ein durchaus nicht einfaches Thema, um es in die Medien zu bringen, ist es doch noch immer tabu besetzt.

Wir haben viele RedakteurInnen und JournalistInnen angesprochen und auf die Wichtigkeit dieses Themas verwiesen. Wir sind sehr dankbar, dass uns hier Vertrauen entgegen gebracht wurde und wir unsere Themen und auch unser Projekt sowohl bei Ö3, FM4, Puls4 und in der ORF Nachlese einbringen konnten. Besonders war für uns auch, Teil der #parentsonpornhub Social Kampagne sein zu können. Die dabei entstandenen

Videos werden auch außerhalb von Österreich, etwa in Slowenien, in der Prävention eingesetzt.

Hilfreich ist immer, gezielt Personen anzusprechen, die Sendungen/Beiträge machen, die zum eigenen Themengebiet passen, bzw. Personen, die auch ein eigenes Interesse am Thema haben. Es braucht auch Flexibilität. Sinnvoll ist auch, die eigene Zielgruppe im Auge zu behalten.

Aufwand

Der Aufwand ist schwer festzumachen, da es sich um einen fortwährenden Prozess der Zusammenarbeit handelt. Sicher ist für uns, dass sich der Aufwand lohnt, um möglichst viele Menschen mit unseren präventiven Ansätzen erreichen zu können. Das ist für uns der größtmögliche Nutzen.

Vernetzung

Wir haben uns mit vielen Organisationen in Österreich, aber auch eu-weit vernetzt. Die netidee hat uns auch ermöglicht, unser Projekt bei der ars electronica in Linz vorzustellen. Daraus haben sich direkt zwei MultiplikatorInnen Workshops ergeben. Auch die Vernetzung mit unseren europäischen Kolleginnen des Insafe Netzwerkes hat einen großen Nutzen, da wir direktes Feedback bekommen und zum Teil die Möglichkeit bekommen, auch über die Grenzen Österreichs hinaus, unsere Kompetenzen einzusetzen.



Wir wollten

dass Jugendzentren wissen, wo sie nachschauen können, wenn sie Fragen zum §207a StGB pornografische Darstellung Minderjähriger bekommen. Wir wollten, dass sexualpädagogische Stellen wissen, dass wir eine vertrauenswürdige Beratung anbieten. Und wir wollten auch zeigen, dass wir eu-weit ein wirklich gutes und fundiertes Konzept haben, um mit Jugendlichen im Bereich Sexualität und digitale Medien zu arbeiten.

Der Aufwand dafür war gar nicht groß. Oft ergibt sich ohnehin die Möglichkeit auf Veranstaltungen gemeinsam zu sprechen oder man kann sich über Mails austauschen. Wir schätzen es

sehr, wie viel positives Feedback wir bekommen haben und dass kaum eine Mail unbeantwortet blieb. Wir merken, dass wir weiter empfohlen werden, durch Personen, die sich in der Beratung melden oder Anfragen schicken.

Gerade auch die Vernetzung in der außerschulischen Jugendarbeit war für uns sehr spannend, weil sie unser Projekt noch viel flexibler gemacht hat und uns gefordert hat, unsere Themen für ganz unterschiedliche Settings passend zu gestalten. Gleichzeitig erleben wir ein riesen Potential die Themen auch an Zielgruppen zu bekommen, die einen klassischen Workshop eher nicht besuchen würden.

Ausbildung

Ein Part der Vernetzung ist auch Teil von Ausbildungslehrgängen zu sein. So erreichen wir MultiplikatorInnen direkt, die unsere präventiven Ansätze direkt auch in ihre Arbeit integrieren können. Durch den Ruf unserer MultiplikatorInnen Workshops wurden wir direkt angesprochen und eingeladen, Ausbildungen im Bereich Sexualität und digitale Medien zu halten. Der Nutzen ist sehr groß, da wir nicht nur MultiplikatorInnen fortbilden, sondern auch direkt Feedback zu unserer Arbeit und aktuellen Themen in der Jugendarbeit bekommen.

Kooperationen

Die Kooperationen mit dem Bundeskanzleramt, Saferinternet.at und Rat auf Draht sind für uns sehr wertvoll.

So konnten wir durch das Bundeskanzleramt viele Workshops in der außerschulischen Jugendarbeit anbieten, durch Rat auf Draht Teil eines Antrages zu einer Förderung sein und durch Saferinternet.at viel an Bekanntmachung erreichen. Durch A1 findet der SeXtalks 2.0 Workshop, sechsmal im Jahr auch am A1 Campus in Wien statt, auch über das Jahr 2018 hinaus.



Einige Aktivitäten aufgelistet

- Bewerbung durch die Social Kampagne #parentsonpornhub
- Berichte über SeXtalks 2.0 in Ö3
- Vernetzung mit „Liebenslust“ in der Steiermark und dem „Infoeck“ in Tirol
- Bekanntmachung des Projektes in der Fortbildung der Bildungsberatung der PH Wien,
- bei den Vernetzungstreffen der außerschulischen Jugendarbeit, sowie im Rahmen des INSAFE Meetings in Kopenhagen
- Modul im Lehrgang Sexualpädagogik der österreichischen Gesellschaft für Sexualwissenschaften
- Ausbildungsmodul im Grundkurs außerschulische Jugendarbeit
- Artikel in der ORF Nachlese
- Auf Wunsch des Insafe Netzwerkes wurde SeXtalks 2.0 am Insafe Meeting in Manchester nochmals präsentiert, dieses Mal mit einem Schwerpunkt zum Bereich Pornografie.
- FM4 auf laut zum Thema Sexting
- Workshop bei der ars electronica